

Pressemeldung

2007-03-02

Bibliothek & Museum des Stiftes Admont präsentieren 2007:

Ich fühle was, was du nicht siehst. Kunst zum Begreifen!

Kunstwerke dürfen meist nur mit gehörigem Abstand betrachtet werden. Die Aufforderung „Bitte berühren“ überrascht – vor allem in einer Museumslandschaft mit hochkarätigen Kunstschätzen, wie sie das Benediktinerstift Admont beherbergt. Das geistliche und kulturelle Zentrum in der Steiermark lädt in diesem Jahr (1. April – 4. November 2007) unter dem Motto „Ich fühle was, was du nicht siehst“ zur hautnahen Kunsterfahrung ein. Zahlreiche Werke zeitgenössischer Künstler, die – „Made for Admont“ – also speziell für das Stift entstanden sind, können nicht nur betrachtet, sondern auch ertastet werden. Sinnesreize warten jedoch überall auf dem Areal des Stiftes mit der größten Klosterbibliothek der Welt. Besucher können sich zum Beispiel mit verbundenen Augen durch den „Unsichtbaren Garten“ führen lassen. Eine Hör-, Riech- und Tastinvasion in der man die Welt ganz anders wahrnimmt! Erwarte das Unerwartete!

Kunstwerke bitte berühren

Den Kern dieser Sonderausstellung bilden grundsätzlich für sehbehinderte und blinde Menschen konzipierte, für Sehende mehrsinnlich wahrnehmbare Kunstwerke. Diese multimedialen Skulpturen vereinen Kunst und Information. Gleichmaßen für Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit wie für Sehende erdacht, schaffen sie außerhalb der visuellen Erfahrungswelt liegende sinnliche Begreifbarkeits Ebenen. Ein sehender Mensch sieht eine solche Station – zugleich auch immer ein sichtbares Kunstwerk – ganz anders, als sie ein blinder Mensch wahrnimmt. Aufgrund der vielen Wahrnehmungswege kann sich aus den Kunst-Begegnungen ein neuer Zugang zur Kunst entwickeln.

Das Museum des Stiftes Admont will sehbehinderten Menschen einen Zugang zur Kunst unserer Zeit ermöglichen. In Sehenden wiederum sollen Hemmschwellen gegenüber ansonsten oftmals nicht „begreifbarer“ Kunst abgebaut werden, indem es heißt „Berühre mich! Komm und erlebe mich mit allen Sinnen!“ Im Zuge des mehrsinnlichen Erlebens der Kunstwerke wird in Sehenden auch das Bewusstsein über die so ganz andere Welt der Anders-Sehenden sensibilisiert. Wichtig ist dem Kloster die Kooperation von Vertretern der Kunst und Kultur, Bildung, Wissenschaft, Medizin sowie von sehbehinderten und blinden Menschen auf nationaler und internationaler Ebene.

Für diesen spezifischen Sammlungsteil entstehen im Rahmen des „MADE FOR ADMONT“-Programmes jährlich neue Werke, zuletzt etwa von Thomas Baumann, Heribert Friedl, Stefan Gyurko, Maria Hahnenkamp, Anna Jermolaewa, Werner Reiterer, Constanze Ruhm, Emil Siemeister und Hans Winkler. Eine Auswahl dieser Werke lädt unerwartet dazu ein: „Bitte berühren!“

Diesen skulpturalen Werken stehen und hängen weitere Kunstwerke gegenüber, die auf ganz besondere Weise mit Wahrnehmung zu tun haben. Sie sensibilisieren dafür, dass man nicht alles glauben soll, was behauptet wird. Sie offenbaren ihren Inhalt erst im Vorübergehen und entziehen sich der Wahrnehmung. Sie fangen an sich zu bewegen, obwohl dies eigentlich gar nicht möglich ist. Gegenwartskunst wird hier auf unterschiedlichste und andersartige Weise zugänglich. Das macht sie auch für jene interessant, die eventuell Mühe beim Zugang haben.

Der unsichtbare Garten - Eine Hör-, Riech- und Tastinvasion

Frage: Entsteht durch die mentale Verarbeitung Ihrer Sinneseindrücke und Wahrnehmungen eine realitätsnahe oder eine phantasienahe Welt? Gehen Sie mit verbundenen Augen durch einen unsichtbaren Garten!

Um unser „Weltbild“ zu erlangen, durchlaufen wir komplexe und oft nicht selbstverständliche Prozesse der Wahrnehmung, der Sinnes- und Wissensverarbeitung. Das gilt für unsere realen und die virtuellen Welten. Der Medienkünstler Johannes Deutsch hat in Kooperation mit dem blinden Wissenschaftler Björn Einecke vom Institut für Erziehungswissenschaften an der Universität Frankfurt und dem Stiftsgärtner Karl Amon ein außergewöhnliches „Made for Admont“-Kunstobjekt geschaffen: Ein Museumsgartenobjekt, das sich als Tast-, Riech- und Hörinvasion versteht. Dabei handelt es sich nicht um einen Garten für blinde Menschen, sondern vielmehr um einen, in welchem blinde Menschen für sehende Menschen neue Sinneserfahrungen einbringen können und in welchem sehende Menschen mit blinden Menschen in einen Erfahrungsaustausch treten können. Zu diesem Zweck verbindet sich jeder BesucherIn vor Betreten des Gartens die Augen und nimmt die Expertenführung einer blinden FührerIn durch den Garten in Anspruch.

Der Garten ist dem Modell der Interaktion und Immersion in einer virtuellen Welt nachkonzipiert und erschließt sich folglich erst durch die gezielte Navigation. Dieser besondere Garten grenzt an den Kräutergarten an. Nach außen hin wird er von einer dickichtartigen Einfassung aus Fichten blickdicht und hermetisch abgeschlossen. In seinem Inneren erschließen sich außervisuellen (Fühlen, Riechen etc.) Sinnen über einen Weg begehbar verschiedene Jungbäume aus der Region nach haptischen, olfaktorischen und akustischen Kriterien ausgewählt und eingepflanzt.

Unsere Hände (wie auch unser Gehör und unser Geruchssinn) werden zum „Datenhandschuh“ und Navigator durch diese Immersion der natürlichen und jetzt doch ungewöhnlichen Wahrnehmungswelt. Unsere blinden Museums- und KunstführerInnen sind in der Navigation durch dieses widerstrebende Dickicht geübt. Im Erfahrungsaustausch helfen sie uns bei der Erschließung dieser Welt. Sie entfachen aber auch bewusstseinsweiternd unsere Aufmerksamkeit für spezifisch plastische, taktile und olfaktorische Qualitäten des Museumsgartens.

Der Garten wird am 1. Mai 2007 eröffnet und bleibt danach einige Jahre bestehen. Da es sich um lebendes Material handelt, kann nicht exakt vorausgesagt werden, wie die Pflanzen am Anfang auf das Einpflanzen reagieren und wie sie sich im Laufe der Zeit verändern. Wir bitten Sie, diesen Experimentalcharakter zu berücksichtigen!

Benediktinerstift Admont

Bibliothek & Museum

Öffnungszeiten: 1. April – 4. November 2007, täglich 10 – 17 Uhr

Tel.: +43 (0) 3613/23 12-601

kultur@stiftadmunt.at

www.stiftadmunt.at

Bei Presseanfragen:

Regina Huber, Tel.: +43 (0) 3613/23 12-601

regina.huber@stiftadmunt.at